

Unterhaltung | Glamouröse Erstaussgabe der Artistika im Kultur- und Kongresszentrum La Poste

Apfel-Schuss und Artistenkunst

VISP | Bühne frei für einen aussergewöhnlichen Anlass mit Artisten, Unterhaltern und viel Prominenz. Die erste Artistika im Visper La Poste überraschte und überzeugte.

Samstagabend im Visper Kultur- und Kongresszentrum La Poste: Ein Höhepunkt jagt den anderen. Was im Vorfeld als Event, der über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus Resonanz auslösen sollte, propagiert wurde, entpuppte sich tatsächlich als ein solcher. Die Zuschauer gelangten über einen roten Teppich ins Foyer, wo sie Peter Till mit seinem Druckluftorchester erwartete: ein tanzender Bastschirm, Instrumente, die wie durch Geisterhand zum Leben erweckt werden, das Ganze auf einer Vespa serviert und dazu der trocken Humor vom Künstler persönlich.

Geniessen durfte das ein jeder Gast mit Wasser, Wein und Cüpli. Noch mehr Glamour verbreitete die Anwesenheit von DSDS-Sieger Luca Hänni, dem DSDS-drittplatzierten Jesse Rich, Vize-Miss-Schweiz Julia Flückiger und der Siegerin der ersten «Der Bachelor»-Staffel Cam, welche sich unter die Besucher mischten.

Apfel-Schuss von Freddy Nock

Zu Beginn der Artistika brachten die Jurymitglieder Cotton McAloon, Aurelia Cats und Yamil Borges mit Comedy-Jonglage, Trapez und Gesang das Publikum in Fahrt. Einen erheblichen Anteil zur Unterhaltung lieferten die Moderatoren Karim Habli und Christa Rigozzi. Gekonnt und souverän führten sie das Publikum durch den Abend.

Freddy Nock erhielt für sein Lebenswerk die erste Auszeichnung des Abends. Diese wurde ihm vom Visper Gemeindepräsident Nikolaus Furger überreicht, nachdem Olivier Imboden die Laudatio hielt. Im Anschluss bewies Nock sein Talent und schoss mit einer Armbrust der hübschen Julia Flückiger einen Apfel vom Kopf. Einer von vielen Momenten, bei dem das Publikum den Atem anhielt.

Dmitriy Deyneko und Duo Rose

Das Beste kommt bekanntlich zum Schluss. Diesen machten die neun Artisten, die aus sämtlichen Ecken der Welt nach Visp angereist kamen. Auf sehr hohem Niveau zeigten sie dem Publikum, was wahre Körperbeherrschung heisst. Sie alle machten der Jury wie auch den Zuschauern die Entscheidung nicht leicht. Das Rennen beim Publikum machte schliesslich das Duo Rose aus Chicago. Die Jury entschied sich noch vor dem Duo Rose und den Fratelli Rossi für Dmitriy Deyneko aus der Ukraine. Zusammen mit der Goldenen Statue erhielt er ein Preisgeld von 5000 Franken. **slu**



Tell-Schuss. Vize-Miss-Schweiz Julia Flückiger vertraut Freddy Nock voll und ganz.



Unterhaltung pur. Souverän führten Karim Habli und Christa Rigozzi die Zuschauer durch den Abend. **FOTOS CHRISTIAN PFAMMATTER**



Lokale Politprominenz. Niklaus Furger (links) und die Gemeinderäte Christoph Föhn und Marc Wyssen genossen den Abend.



Publikumspreis. Stellvertretend für alle Zuschauer überreicht Lukas die Auszeichnung an das Duo Rose aus Chicago.



Comedy-Jonglage. Cotton McAloon regte bei den Zuschauern die Lachmuskeln an.

Zwölf Weltrekorde und unzählige Meistertitel – das alles ohne Netz und ungesichert. Freddy Nock erhielt in Visp eine Auszeichnung für sein Lebenswerk.



Freddy Nock, Gratulation zur Auszeichnung für Ihr Lebenswerk. Was bedeutet Ihnen dieser Titel?

«Mein Lebenswerk ist noch nicht abgeschlossen. Doch ich finde es schön, dass ich hier in Visp diesen Preis erhalten habe. Ich muss zugeben, ich war ziemlich überrascht. Ich bin jetzt 48 Jahre alt und normalerweise erhält man so eine Auszeichnung, wenn man 70 ist. Aber wie gesagt, ich habe noch nicht das ganz Grosse geleistet. Für die Zukunft habe ich noch sehr viel vor.»

Sie haben bereits viele Rekorde geschafft und viele spektakuläre Darbietungen hinter sich. Was ist Ihnen am meisten in Erinnerung geblieben?

«Jeder Rekordlauf von mir ist für mich speziell gewesen. Doch den Corvatsch runterzulaufen, war einer meiner grössten Träume gewesen. Dort hat es Fett auf dem Seil. Ich habe lange gebraucht, bis ich damit umgehen konnte. Ich musste meine Reaktion üben, für den Fall, dass ich ausrutsche. Aber auch die Überquerung des Zürichsees war ein schöner Moment. Davon habe ich bereits als Kind geträumt. Es hat also lange gedauert, bis ich diese 900 Meter machen durfte.»

Was denken Sie über die Artisten, die heute Abend hier in Visp auftreten?

«Ich war auch mal jung und musste irgendwie anfangen. Ich bin als 16-Jähriger in diese Welt gekommen und musste hart an mir arbeiten, damit ich jetzt stehe, wo ich bin. Darum finde ich solche Festivals wichtig. Denn es gibt sehr viele Artisten, die noch nicht so bekannt sind und durch solche Veranstaltungen können sie sich einen Namen machen.»

Gibt es vielleicht ein Projekt, das Sie im Wallis durchführen möchten?

«Ich bin immer auf der Suche und wenn die Leute mitmachen und mir vertrauen, bin ich dabei.»

Ihre Darbietungen machen Sie jeweils ohne Netz und ohne Sicherung. Gibt es trotzdem jemanden, der Ihnen Halt gibt im Leben?

«Seit ich vor sieben Jahren meinen Schatz, Chimena, kennengelernt habe, hat sich auf einmal meine Welt verändert. Ich sage, sie ist mein Sonnenschein. Dank ihr habe ich die richtigen Leute kennengelernt und sie gibt mir Halt.» **Interview: slu**

Nachgefragt | Dmitriy Deyneko aus der Ukraine ist der erste Sieger der ersten Artistika

«Ich trainiere nicht genug»



Stolzer Sieger. Erste Ausgabe, erster Sieger. Dmitriy Deyneko.

VISP | Die Seilnummer von Dmitriy Deyneko überzeugte die Jury von allen sechs Darbietungen am meisten. Mit einem Sieg hat er nicht gerechnet, doch das Geld kommt ihm sehr gelegen.

Dmitriy Deyneko, haben Sie einen Sieg erwartet?

«Nein, gewiss nicht! Der Sieg kam für mich sehr unerwartet. Alle sechs Darbietungen waren sehr gut. Umso mehr freue ich mich, diese schwere Auszeichnung in meinen Händen halten zu dürfen.»

Wie hoch schätzen Sie das Niveau der heute gezeigten Auführungen?

«Ich denke, das Niveau war ein klein wenig hoch genug (lacht). Zumindest für mich. Kompliment an alle anderen.»

Was machen Sie jetzt mit dem gewonnenen Preisgeld?

Lacht: «Normalerweise rede ich nicht darüber. Aber zu Hause in der Ukraine wartet meine schwangere Frau auf mich. Daher kommt uns das Preisgeld sehr entgegen. 5000 Franken sind für unsere Verhältnisse sehr viel Geld.»

Ihre Seilnummer ist sehr spektakulär. Führen Sie diese öfters auf?

«Ja, diese Nummer haben bereits sehr viele Menschen auf der ganzen Welt gesehen.»

Sie sind ziemlich gut in Form. Na ja, ich schätze mal null Gramm Fett, 100 Prozent Muskeln und darüber etwas Haut. Wie oft trainieren Sie?

«Ich denke, ich trainiere nicht genug! Etwas mehr Training wäre angebracht. Aber ich trainiere täglich im Durchschnitt so zwischen fünf und sechs Stunden.» **Interview: slu**

AUSSERDEM



Sebastian Lukawski (slu)
s.lukawski@walliserbote.ch

Mehr drin als versprochen

Ein Anlass, wie man ihn im Oberwallis bis dahin nur selten zu Gesicht bekommen hat: die Artistika. Die Organisatoren haben wirklich an alles gedacht. Vom roten Teppich über ausgefallene Musik von einem schrägen Vogel im Foyer bis hin zum VIP-Bereich.

Der ganze Event hatte natürlich seinen Preis. So zahlte eine Familie, dem Walliser Durchschnitt entsprechend mit 1,54 Kindern (mathematisch aufgerundet auf 2 Kids), die stolze Summe von 260 Franken.

Beim immer später werden den Abend fiel mir jedoch auf, dass dieser Preis absolut gerechtfertigt war. Die Organisatoren haben, wohl unbewusst, an mehr gedacht als nur an die Standardangebote. So stellten sich die DSDS-Helden Luca Hänni und Jesse Rich als hervorragende Kinderbetreuer heraus. Julia Flückiger zog die Blicke der Männer auf sich, wofür sich die Frauen mit offenem Mund beim Anblick der durchtrainierten Artisten rächten. So hatte sich niemand etwas vorzuwerfen und die ganze Familie konnte glücklich das La Poste verlassen.